

**AdventsQuiz: Fragen zur Geschichte der Weihnachtsbräuche
der Filmgeschichte und unserer Kinogeschichte**

1. Dez.	Seit wann gibt es Adventskränze?
2. Dez.	Wann wurde das Medium Film erfunden, der erste Film gedreht?
3. Dez.	
4. Dez.	
5. Dez.	Warum bringt der Nikolaus traditionell Äpfel und Nüsse?
6. Dez.	Seit wann wird der Heilige Nikolaus am Niederrhein verehrt?
7. Dez.	Wie hieß der erste lange Spielfilm und wann kam er in die Kinos?
8. Dez.	
9. Dez.	
10. Dez.	Seit wann gibt es Filmmusiken?
11. Dez.	
12. Dez.	
13. Dez.	Seit wann werden Tannenbäume aufgestellt?
14. Dez.	Seit wann gibt es Tonfilme?
15. Dez.	
16. Dez.	
17. Dez.	Welcher Film gewann den ersten Oscar als "Bester Film"?
18. Dez.	
19. Dez.	Seit wann ist es in Deutschland Brauch, Kinder an Heiligabend zu beschenken?
20. Dez.	Wie heißt das älteste Weihnachtslied in deutscher Sprache?
21. Dez.	Wann fand die Berlinale zum ersten Mal statt?
22. Dez.	
23. Dez.	
24. Dez.	Seit wann feiern wir in Deutschland das Weihnachtsfest?

AdventsQuiz: Antworten

1. Dez.	1839 wurde der erste Adventskranz aus Holz in Hamburg in einer diakonischen Station aufgehängt mit 23 Kerzen: 19 rote und 4 weiße! Bereits 9 Jahre später wurde er mit Tannengrün geschmückt!
2. Dez.	
3. Dez.	
4. Dez.	
5. Dez.	In früheren Jahrhunderten glaubte man in Nüssen sei der göttliche Wille eingeschlossen und Äpfel galten als paradiesische Früchte des Lebens.
6. Dez.	Seit dem 10. Jahrhundert / 980 Bau der Nikolauskapelle auf der Schwanenburg in Kleve
7. Dez.	Als erster erzählender langer Film gilt der australische Film „Soldiers of the cross“ der Limelight Department Filmstudios. Er handelt von den teils sehr grausamen Geschichten früher Christen, die für ihren Glauben gekämpft haben und gestorben sind. Die Vorführung lief fast zweieinhalb Stunden und hatte ihre Premiere am 13. September 1901 in der Melbourne Town Hall.
8. Dez.	
9. Dez.	
10. Dez.	<p>Bereits 1895 stellten die Gebrüder Lumière in Paris erstmals kurze Filme vor, die von einem Pianisten live untermalt wurden. Zu Beginn der Stummfilmzeit begleiteten nur einzelne Pianisten, Geiger oder Flötisten die Stummfilme. Erst die Aufführungen in großen Sälen boten Platz für mehr Musiker. Meist wurde klassische Musik gespielt, dabei lag die Melodienabfolge der bekannten Stücke im Ermessen der Musiker. Daneben gab es aber auch Komponisten, die die Musik ernster nahmen und zu bereits fertigen Filmen passende Filmmusik schrieben.</p> <p>Die erste originale Filmmusik komponierte der französische Komponist Camille Saint-Saëns im Jahr 1908 für den Film „L'Assassinat du duc de Guise“. Solche Auftragsarbeiten waren jedoch sehr kosten- und zeitintensiv und setzten sich daher auf Dauer nicht durch.</p>
11. Dez.	
12. Dez.	
13. Dez.	<p>Frau Perchta bestraft Faulheit und Verstöße gegen das Festspeisegebot. Die Bestrafung kann von einfachen Alpträumen bis hin zum Aufschlitzen des Bauches reichen. Der Bauch des Opfers wird dann gerne noch mit Steinen gefüllt, um es in einem Brunnen zu versenken. Zudem kann Perchtas Atem töten oder blenden. Umgekehrt belohnt sie Fleiß und Hilfsbereitschaft. Neben vollen Spulen, goldenen Fäden und Flachsbindeln für Spinnerinnen</p>

	verschenkt sie auch Münzen, die Mägde in Eimern (vorwiegend am Brunnen) finden.
14. Dez.	<p>Unter dem Begriff Tonfilm versteht man im Allgemeinen einen Film, der mit technisch-wiederholbarer Schallbegleitung versehen ist. Mit dem Film „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ startete Deutschland vor 91 Jahren ins Tonfilmzeitalter. Am 17. Januar 1929 wurde in Berlin der erste deutsche Film mit Ton der Öffentlichkeit präsentiert. Werbeplakate hatten verkündet: „Harry Liedtke singt!“ Für Stummfilm gewohnte Zuschauer eine Sensation. Dabei war der Film ein typischer Stummfilm mit Zwischentiteln. Neu war nur die kurze drei Minuten lange synchrone Tonspur. Opernsänger Richard Tauber hatte dazu den Gesang geliefert, der Harry Liedtkes Lippenbewegungen unterlegt wurde. Mit der Premiere des Filmes gelang allerdings auch einer bis dahin unbekanntem Schauspielerin der große Durchbruch: Marlene Dietrich. Sie startete ein Jahr später als Lola Lola in dem Tonfilm „Der blaue Engel“ (1930) ihre Weltkarriere.</p> <p>Ende des Jahres 1929, am 16. Dezember feierte der erste vollständig mit Ton gedrehte, deutsche Spielfilm „Melodie des Herzens“ seine Premiere. Der erste gesprochene Satz ging Schauspieler Willy Fritsch über die Lippen: „Ich spare nämlich auf ein Pferd.“ Zeitgleich mit der deutschen Fassung wurden von „Melodie des Herzens“ noch drei weitere Versionen in englischer (Melody of the Heart), französischer (Mélodie du cœur) und ungarischer Sprache (Vasárnap délután) gedreht.</p>
15. Dez.	
16. Dez.	17. September 2009 mit dem Film: Oben
17. Dez.	<p>Ende der 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts war Hollywood in der Krise. Das neu aufkommende Radio machte dem Stummfilm lautstark Konkurrenz, zudem gab es Schwierigkeiten mit den Gewerkschaften, denn die Angestellten der Studios kämpften um eine bessere Bezahlung.</p> <p>1927 schließen sich 36 Filmschaffende, unter ihnen viele Studiobesitzer, zur Academy of Motion Pictures Arts and Sciences (AMPAS) zusammen. Die Akademie soll das Filmerbe bewahren und den Ruf des Films als künstlerischen Beitrag verbessern helfen. Zwei Jahre später werden die "Academy Awards" ins Leben gerufen, um diesem Auftrag auch eine öffentlichkeitswirksame Plattform zu geben. Bei der ersten Preisverleihung am 16. Mai 1929 im Hollywood Roosevelt Hotel in Los Angeles wurden "Academy Awards" bereits in 12 Kategorien vergebenen, allerdings fehlte der nur 15-minütigen Veranstaltung noch ein wenig der Glamour. Die Auszeichnung für den besten Film erhielt amerikanischer Kriegsfilm „Wings“ bzw. „Flügel aus Stahl“ von William A. Wellman. Den Namen "Oscars" bekamen die Preise der Akademie übrigens erst Jahre später. Aber schon 1929 ging es nicht nur um den besten Film, sondern vor allem um den besten Werbeeffect. Damals ist die Verleihung der "Academy Awards" der Presse selbst in den USA bestenfalls eine Kurzmeldung wert. Schon zwei Jahre später allerdings wurde sie überregional bis an die Ostküste ausgestrahlt.</p>

18 Dez.	
19 Dez.	<p>Die Symbolik der Bescherung an Heiligabend erinnert an den Ursprung der Weihnachtsgeschichte. Als Jesus Christus geboren war, ehrten ihn drei Heilige Könige mit den Gaben Myrrhe, Gold und Weihrauch.</p> <p>Nach der mittelalterlichen Heiligenverehrung, gepaart mit den vorchristlichen Bräuchen, erfolgte mit dem Beginn der Reformation eine zunehmende Konzentration auf Christus als Heiland. So sollte ursprünglich der von Gott gesandte Retter beschenkt werden. Dies ist im christlichen Sinne durch Spenden bis heute möglich z.B. bei „Brot für die Welt“, „Misereor“ oder „Unicef“, um nur ein paar Beispiele zu nennen.</p> <p>Nach der Reformation wurde in evangelischen Regionen der Termin der Bescherung vom Nikolaustag auf Heiligabend verlegt, da die evangelische Kirche keine Heiligenverehrung kennt und deren Namenstage nicht feiert. Im 18. und 19. Jahrhundert begann sich das Beschenken der Kinder herauszubilden. In den letzten 100 Jahren wurde dieser Brauch allmählich auf Erwachsene ausgedehnt. Die Zeremonie der Bescherung fand früher um Mitternacht in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, nach der Christmette, statt. Da jüngere Kinder nicht unbedingt bis Mitternacht aufbleiben sollten, wurde die Bescherung in Deutschland auf den Nachmittag bzw. frühen Abend vorgezogen. Im deutschsprachigen Raum legt in der Regel das Christkind die Geschenke unter den Weihnachtsbaum. In den USA und in Großbritannien ist es nach wie vor üblich, dass der Weihnachtsmann um Mitternacht die Geschenke durch den Kamin bringt und die Kinder sie am Morgen des ersten Weihnachtstages, also am 25. Dezember, öffnen dürfen.</p>
20 Dez.	<p>Das wohl älteste schriftlich überlieferte Weihnachtslied in deutscher Sprache ist das vom Niederrhein stammende „Sei willkommen, Herre Christ“ Seine Melodie wurde im Evangeliar Kaiser Otto III aus dem 11. Jahrhundert im Aachener Münsterschatz überliefert. Das bekannte „In dulci jubilo“ (Nun singet und seid froh“ stammte dagegen aus dem 14. Jahrhundert.</p> <p>Im 19. Jahrhundert kam es zu einer deutlichen Ausweitung des Liedguts, dabei wurde das Weihnachtsgeschehen ganz bewusst auf die Verstehenswelt der Kinder transportiert. Aus dieser Zeit stammen einige der heute noch beliebtesten Weihnachtslieder, wie z.B. „Ihr Kinderlein kommet, ...“</p>
21 Dez.	<p>Die Internationalen Filmfestspiele Berlin blicken auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Das Festival wurde 1951, zu Beginn des Kalten Krieges, als „Schaufenster der freien Welt“ für das Berliner Publikum ins Leben gerufen. Geprägt durch die bewegte Nachkriegszeit und die einzigartige Situation in der geteilten Stadt, hat sich die Berlinale nicht nur zu einem Ort der interkulturellen Begegnung sondern auch zu einer Plattform kritischer filmischer Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen entwickelt. Bis heute gilt sie als das politischste aller großen Filmfestivals. Gleichzeitig bringt die Berlinale großen Stars des internationalen Kinos nach Berlin und entdeckt neue Talente. Sie begleitet</p>

	Filmschaffende aller Gewerke auf ihrem Weg ins Rampenlicht, fördert Karrieren, Projekte, Träume, Visionen.
22 Dez.	
23 Dez.	
24 Dez.	Im ausgehenden 18. Und beginnenden 19. Jahrhundert wurde das Weihnachtsfest, bisher eine vorwiegend kirchliche Feier, auch im Familienkreis heimisch